

Bitte vormerken: Der Termin unserer nächsten Mitglieder-Jahreshauptversammlung ist am 17. Mai 2020!



Hilfe zur Selbsthilfe in Indien

RANDI e.V. ● Asbacher Str. 4 ● 74 921 Helmstadt-Bargen

Asbacher Straße 4
74921 Helmstadt-Bargen
Tel.: +49 (0) 72 63 - 2 00 77
E-Mail: info@randi-ev.org
<https://randi-ev.de>

An unsere Mitglieder und Spender

November 2019

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde von CARDS,

vom 23. Mai bis 13. Juni 2019 war eine Kulturgruppe von CARDS zu Besuch bei uns im Kraichgau. Am letzten Abend vor der Heimreise nach Indien saßen wir zusammen und tauschten uns über die vergangenen drei Wochen aus.

„Als ich erfuhr, dass ich mit nach Deutschland reisen darf, habe ich mich gefreut und war gleichzeitig ängstlich, wie ich dort überleben soll“, erzählte uns Madura, mit 19 Jahren eine der Jüngsten der Gruppe, lachend. Alle stimmten in ihr Lachen ein, es war spürbar, dass wir und unsere Besucher*innen zu einer Gruppe zusammengewachsen waren, die einander mit Vertrauen und Respekt begegnet. In der gemeinsamen Zeit hatten wir uns kennen und schätzen gelernt und viel voneinander erfahren.

Die Besuchsgruppe wurde von Mary Kanaparathi geleitet, der Direktorin von CARDS. Es war uns eine große Freude, sie in ihrer neuen Funktion persönlich begrüßen zu dürfen. Mit ihr reisten vier Mitarbeiter*innen von CARDS und drei Studentinnen des WEDS-Colleges in Guntur.

Bei den Begegnungen an Schulen, in sozialen Einrichtungen und anderen Veranstaltungen war der Austausch der unterschiedlichen Erfahrungen für alle bereichernd. Inder*innen und Deutsche erzählten von sich, von ihrer Arbeit und ihrer Motivation. Geschichte und Kultur waren ebenfalls Teil des Besuches, so z.B. ein Theaterbesuch in Dühren. Die „Geistlichen Spielleute“ spielten ein Stück zur Auswanderung von Dühren nach Amerika „Auf dem Weg ins Paradies“. Die Situation der Auswanderer kannten die Inder*innen, denn aus den gleichen Gründen wirtschaftlicher Not verlassen Dalits und Adivasi ihre Heimatdörfer und ziehen mit ihren Familien in die Steinbrüche von Piduguralla.

Eine große Freude war für die Gruppe, dass sie fünf Gottesdienste im Kirchenbezirk mitgestalten durfte. Besonders der Bezirksgottesdienst am Pfingstmontag in der katholischen Kirche „Heilig Kreuz“ wird ihr und auch den etwa 500 Gottesdienstbesucher*innen im Gedächtnis bleiben.



Beim Benefizkonzert am Infostand

Ein Highlight war auch das Benefizkonzert für die von RANDI geförderten Projekte bei CARDS am 1. Juni 2019. Mit Unterstützung der Naturfreunde und der ev. Kirchengemeinde Neckarbischofsheim wurde das Konzert im schönen Schlosspark des Städtchens von Ria Paulus zusammen mit Vereinsmitgliedern und Freunden organisiert. Etwa 350 Besucher*innen verbrachten mit uns einen schönen Frühsommerabend bei Live-Musik und indischem Essen. An einem Infostand konnten sich die Besucher*innen über RANDI e.V. informieren und auch ins direkte Gespräch mit unseren Gästen aus Indien kommen. Das Ziel, unseren Verein in ungezwungener Atmosphäre einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen, wurde damit erreicht und ein Reinerlös von 1.939 € konnte an CARDS überwiesen werden.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Helfer*innen!!!

Kontakt

Tel.: +49 (0) 72 63 - 2 00 77
E-Mail: info@randi-ev.org
<https://randi-ev.de>

Bank

Volksbank Kraichgau Wiesloch-Sinsheim e.G.
(BLZ 672 922 00 - BIC: GENODE61WIE)
Spendenkonto 140 678 708
IBAN: DE20 6729 2200 0140 6787 08

Info

Vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt.
Registergericht: Amtsgericht 68159 Mannheim
Vereinsregister Nr. 340454
„RANDI e.V.“ – Hilfe zur Selbsthilfe in Indien

Berichte von den verschiedenen Programmpunkten des Besuches können auf unserer Homepage nachgelesen werden.

Während des Besuches hat uns die 21-jährige Anasuya, Studentin des Frauen-Colleges in Guntur, aus ihrem Leben erzählt.

„Mein Name ist Anasuya Singa. Ich komme aus dem Prakasham Distrikt und bin mit meinen Eltern und meinen drei Brüdern in dem kleinen Dorf Kadaparajupally aufgewachsen. Das Dorf liegt etwa 200 Kilometer, also etwa fünf Stunden Autofahrt, von Guntur entfernt und befindet sich inmitten von Baumwoll- und Chilifeldern. Mein Dorf ist sehr abgelegen und viele Einwohner müssen aufgrund von Arbeitslosigkeit in die Städte abwandern. Meine Eltern sind Landarbeiter. Unter großen Schwierigkeiten haben sie es meinen drei Brüdern ermöglicht, eine gute Ausbildung in einer Privatschule zu erhalten. Meine Brüder sind die einzigen im Dorf mit einem höheren Bildungsabschluss. Seit es in meinem Dorf eine Bala-Bata-Schule gibt, werden die Kinder so gut gefördert und motiviert, dass sie jetzt regelmäßig zur Schule gehen können und dort gut mitkommen.“



Auf der alten Brücke in Heidelberg



Anasuya (Mitte) mit ihren Mitstudentinnen im Hof des WEDS-Frauen-Colleges in Guntur. Madura (2. von links) war ebenfalls Teilnehmerin des Besuches

Ich selbst habe ab der 6. Klasse ein staatliches Internat besucht, um dort meinen mittleren Bildungsabschluss mit der 10. Klasse abzuschließen. Leider fiel ich durch eine der Prüfungen und konnte meine Eltern nur schwer davon überzeugen, mich für die Nachholprüfung anzumelden. Sie empfanden dies als Zeit- und Geldverschwendung. Doch schließlich erlaubten sie es mir und ich bestand erfolgreich alle Prüfungen.

Von meinem Onkel, der für das Bala-Bata-Programm von CARDS arbeitet, erfuhr ich von den kostenlosen CARDS-Colleges in Guntur und mit seiner Hilfe konnte ich meine Eltern überzeugen, den Schulbesuch dort zu ermöglichen. Neben dem Unterricht engagiere ich mich in ehrenamtlichen Aktivitäten, wie z. B. Aufklärungs- und Kulturprogrammen. Auch deshalb wurde ich als Teilnehmerin der

Besuchsgruppe ausgewählt und durfte die Reise nach Deutschland antreten. Für dieses großartige Erlebnis und meine Erfahrungen mit den Menschen in Deutschland bin ich CARDS unendlich dankbar.“

Unser Mitglied Hildegard Fuchs war im Herbst 2019 nach über 30 Jahren wieder einmal in Indien und hat während ihrer Reise auch CARDS besucht. Dort hatte sie die Gelegenheit Anasuya wiederzutreffen und mit ihr über ihre Erlebnisse in Deutschland zu sprechen.

Hildegard: „Anasuya, du bist nun schon einige Wochen wieder zurück in Indien. Denkst du noch oft an Deutschland und deine Eindrücke der Reise zurück?“

Anasuya: „Als ich aus Deutschland zurückgekehrt bin, habe ich darüber nachgedacht, was ich in meinem Leben verändern könnte. Alles ist nützlich für das Leben, nichts ist ohne Nutzen. Ich habe von den Deutschen gelernt, dass sie den Armen helfen und diese Hilfsbereitschaft hat mich sehr beeindruckt. Ich werde die Deutschen, die für CARDS arbeiten, nicht vergessen.“



Hildegard mit dem Kollegium des WEDS-Frauen-Colleges

Hildegard: „Wie hat deine Familie reagiert, als du nach Hause in dein Dorf zurückgekommen bist? Welche Fragen haben sie dir gestellt?“

Anasuya: „Ich bin seit 6 Jahren hier im CARDS-College. In den Ferien rufe ich meine Familie an und bitte sie, mich abzuholen. Meist ist ihnen das nicht möglich. Dieses Mal waren sie neugierig, von mir etwas über Deutschland zu erfahren und sie meinten, dass ich bitte ganz schnell kommen möge und berichten soll. Wenn ich sonst ins Dorf kam, wurde ich nicht weiter beachtet. Dieses Mal kamen viele zur Bushaltestelle, um mich abzuholen und nach Hause zu bringen. Dies war ein großer Moment für mich.“

Mein Dorf gehört zur „Remoted Area“, das heißt, es ist sehr abgelegen. Die Diskriminierung von Mädchen ist hier üblich und normal. Nun befragten mich die Leute zur Situation der Frauen in Deutschland. Sie wollten auch wissen, welche Früchte und Gemüse angebaut werden und welches Essen es in Deutschland gibt. Ebenso hat sie das Verhältnis unter Nachbarn interessiert. In den Städten hier ist diese Beziehung oft schwierig. Es hat mir gefallen, dass sich die Nachbarn in Deutschland grüßen und man sich nach deren Befinden erkundigt.

Ich habe eine Tante, die mich stets demotivierte und kritisierte, weil ich nicht auf dem Feld arbeite, sondern zur Schule gehe. Nun, nach meinem Reisebericht, ist auch sie überzeugt und sagt kein negatives Wort mehr bezüglich meines Schulbesuchs.“

Hildegard: „Konntest du bereits etwas von deinen Erfahrungen in deinen Alltag bzw. in deine ehrenamtliche Arbeit bei CARDS einbringen?“

Anasuya: (lacht) „Ich habe gesehen, dass viele Menschen in Deutschland einen Küchengarten haben, wo sie Kräuter und Gemüse anbauen. Als ich zu meiner Familie kam, habe ich auch mit so einem Küchengarten angefangen und Samen eingesät. Nun machen es die Nachbarn nach und pflanzen Gemüse vor ihrem Haus.“

Im Nachbardorf gibt es schlecht gekleidete Kinder von „Sheduled tribes“ (Ureinwohner-Stämme). Ich habe die Kinder meiner Nachbarschaft zusammen gerufen und sie gebeten, ihre aussortierte Kleidung diesen Kindern zu schenken. Diese Kleider werden nun in meinem Elternhaus gesammelt und mein Bruder organisiert die Übergabe.“

Hildegard: „Hast du weitere Pläne oder Ziele?“

Anasuya: „Mein Dorf liegt sehr abgelegen. Viele Eltern können ihren Kindern keine höhere Schulbildung ermöglichen. Ich bin bisher das einzige Mädchen im Dorf, das ein College besuchen kann. Ich möchte die Eltern motivieren, ihre Söhne und Töchter auf ein College zu schicken. Außerdem möchte ich gerne eine weitere Bala-Bata-Förderschule in meinem Dorf aufbauen. Viele Kinder brechen die Schule ab, um ihren Eltern auf dem Feld zu helfen. Ich will dazu beitragen, dass sie lernen, wie wichtig eine gute Schulbildung als Baustein für unsere Gesellschaft ist. Ich möchte mich weiterbilden, eine gute Arbeit finden und CARDS weiterhin unterstützen.“



Anasuya (vorne) mit der indischen Gruppe im Schlosspark in Neckarbischofsheim



Außer mit Anasuya hat Hildegard noch mit anderen Studentinnen gesprochen. Eine davon ist Datteswari Bai. Sie ist seit Juli 2019 am College in Guntur und besucht dort die 11. Klasse. Ihr Heimatdorf Perikipadu liegt ca. 35 km und damit 1,5 Stunden von Guntur entfernt. Sie gehört einer Familie der Lambadi (indigene Bevölkerungsgruppe Indiens) an und hat einen jüngeren Bruder und eine jüngere Schwester. Datteswari erzählt:

„In meinem Dorf gehen die Kinder nicht lange zur Schule. Mit 15 Jahren gehen die meisten aufs Feld zum Arbeiten. Wenn Familien mehr als drei Kinder haben, reicht das Geld nicht, sie in die Schule zu schicken. Mädchen werden meist schon im Alter von 14 Jahren verheiratet. In letzter Zeit waren es ungefähr zehn Hochzeiten. Eine davon war meine Freundin. Sie hat inzwischen ein Baby bekommen. Sie hat sich sehr verändert. Sie sieht schlecht aus. Ihr Baby ist nicht gesund. Viele Kinder aus solch jungen Ehen sind gesundheitlich sehr

schwach. Auch eine Cousine von mir wurde so jung verheiratet und hat heute große Probleme mit der Familie ihres Mannes.

Mein Vater ist taubstumm und alkoholkrank, er kann nicht arbeiten. Meine Mutter ernährt die Familie. Das Geld reicht oft nicht aus, deshalb sollte auch ich früh verheiratet werden. Ich wehrte mich aber dagegen. Ich habe im März die 10. Klasse mit meinem Examen abgeschlossen und wollte unbedingt weiter zur Schule gehen. Und dann erzählten mir zwei Mädchen aus meinem Dorf so viel Gutes von CARDS, dass wir dort eine gute Ausbildung erhalten und damit eine gute Arbeit finden können. Sie gehen in die 12. Klasse des Frauen-Colleges. Ihre Eltern halten große Stücke auf die Ausbildung in Guntur und erzählten, dass die Mädchen bei CARDS gut behütet und sicher seien. Das hat meine Eltern schließlich überzeugt und wir haben uns das College angeschaut. Wir waren alle sehr beeindruckt und ich habe mich sehr gefreut, als meine Eltern ihre Erlaubnis gegeben haben. Ich bin die erste meiner Familie, die eine höhere Schule besuchen darf.



Datteswari Bai (3. von links) und einige Mitschülerinnen

Insgesamt sind wir jetzt zu viert aus unserem Dorf hier und meine Schwester darf im nächsten Jahr auch kommen. Ich bin eine gute Schülerin und beteilige mich auch an allen freiwilligen Projekten. Ich möchte gerne nach meiner Ausbildung hier bleiben und für die Bala Batas arbeiten und mich für die Familie und die Gemeinschaft engagieren.“

Aus den Berichten der Student*innen wird deutlich, wie schwer sie kämpfen müssen, um in die Schule gehen zu können. Die Lebensbedingungen in den Dorfgemeinschaften sind hart, die Familien leben am Existenzminimum. Umso erfreulicher ist, dass der gute Ruf der CARDS-Colleges durch die Studentinnen bis in die abgelegenen Gegenden vordringt und neue Möglichkeiten eröffnet. Die College-Student*innen sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit von CARDS.

Durch ihren Mut und ihre Beharrlichkeit verbessern sie nicht nur ihre eigenen Zukunftsaussichten, sondern sie tragen auch wesentlich zur Verbesserung der Situation der Dalits und Adivasi bei. Durch ihr Engagement in Kulturgruppen, bei AIDS-Aufklärungskampagnen, in den Bala-Bata-Schulen und bei vielen anderen Aktivitäten geben sie ein positives Beispiel, wie man durch tatkräftiges Handeln viel erreichen kann.

Wir freuen uns sehr über die Begeisterung der jungen Menschen, über die vielen guten Ideen und über die Erfolge. Auch aus den anderen Arbeitsbereichen von CARDS erreichen uns gute Nachrichten. Im Kinderarbeiterzentrum in Piduguralla freuen sich die Schüler*innen über ihre neuen Schulbücher, die für sie den Weg aus der Kinderarbeit und dem Kreislauf der Armut bedeuten.

Wir sind stolz darauf, dass wir durch Ihre/eure Unterstützung dazu beitragen, dass bei CARDS so vieles bewegt werden kann.



Wir danken allen Spender*innen und hoffen weiterhin auf Ihre/eure Mithilfe.

Im Namen des Vorstands wünschen wir Ihnen/euch allen eine schöne Adventszeit und ein friedliches Weihnachtsfest.

S. König

Steffi König
1. Vorsitzende

Ria Paulus

Ria Paulus
2. Vorsitzende